

schweinfurter

Das Bürgermagazin der Stadt Schweinfurt

:konversion neue stadtteile

12

Schweinfurter Straßen: **Keßlergasse**
Schweinfurter Dichter: **Rückertjahr**
Schweinfurter Vereine: **Wildparkfreunde**

Das Bürgermagazin wird an alle Schweinfurter Haushalte frei Haus verteilt.
Darüber hinaus liegen Exemplare kostenfrei u. a. im Bürgerservice der Stadt Schweinfurt aus.



Glücklich leben in Schweinfurt!

Die SWG bietet zahlreiche perfekt geplante Mietwohnungen
in Schweinfurt – und das in so gut wie allen Stadtteilen.

Wir sind gerne für Sie da
unter Tel. 09721 726-0



Mietwohnungen
Eigentumswohnungen
Eigenheime
Wohnungsverwaltung

SWG Stadt- und Wohnbau GmbH
SCHWEINFURT
leben stadt wohnen

„Turbo-Konversion“ nimmt Formen an

Wie soll die Zukunft der ehemaligen US-Militärflächen auf dem Stadtgebiet aussehen? Die drei Areale sind jeweils ungefähr so groß wie die Schweinfurter Altstadt. Nur 15 Monate nach der Übergabe der amerikanischen Liegenschaften an die Bundesrepublik gibt es konkrete Pläne für die Nachnutzung der 74 Hektar. Die Stadt Schweinfurt hat bereits wichtige Entscheidungen getroffen.

Alle großen US-Flächen gekauft

Die Stadt ist seit Kurzem Eigentümer aller drei Großflächen. Am 29. Februar wurde der Kauf der US-Wohnsiedlung Askren Manor und der Offizierssiedlung Yorktown Village mit dem Bereich Kessler Field und Heeresstraße beurkundet. Die Ledward-Kaserne hatte die Stadt schon vor einem Jahr von der zuständigen Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) erworben. Für den Konversionsbeauftragten Hans Schnabel ist das eine bemerkenswerte Leistung: „Es ist wohl einmalig im Rahmen der Konversion in Deutschland, dass solche großen Flächen so schnell verkauft wurden.“ Üblich sind seiner Einschätzung zufolge fünf bis zehn Jahre. Oberbürgermeister Sebastian Remelé und die BImA-Beauftragte Monika Maurer sprachen bei der notariellen Beurkundung des Kaufvertrages von einem „Riesenerfolg“ und lobten die „Turbo-Konversion“.

Der Erwerb ist nicht billig: Rund 30 Millionen sind für Kauf und Entwicklung eingeplant. Doch die Vorteile überwiegen, wie Baureferent Ralf Brettin betont: „Mit dem Kauf sichern wir uns die Gestaltungshoheit bei der Konversion. Wir können die Flächen ganz nach unseren Wünschen gestalten. Das kann nicht jede Stadt.“ Schnabel und Brettin sind überzeugt, dass sich die hohen Investitionen auf Dauer rechnen. Einen Teil der Flächen wird man weiterverkaufen, der Bedarf an freien Flächen ist sehr groß – sowohl von Familien und Häuslebauern als auch von der Hochschule für angewandte Wissenschaften (FHWS). Sie benötigt dringend mehr Platz für ihre zweisprachigen Bachelor-Studiengänge im Rahmen des i-Campus-Projekts. Bis zu 2.000 Studenten aus aller Welt sollen einmal in Schweinfurt studieren.

Interessante Architektenpläne

Wie man die amerikanischen „Inseln“, die bislang nicht mit dem Stadtraum verbunden sind, sinnvoll ins Stadtgebiet integriert, dazu hat sich die Stadt frühzeitig Gedanken gemacht. Erste Ideen wurden 2013 im Konversionsgutachten präsentiert, an

dem sich auch die Bürger beteiligen konnten. Detaillierte Pläne lieferten Architekten und Landschaftsplaner, die an zwei städtebaulichen Ideenwettbewerben teilnahmen: 2014 für Askren Manor und im Februar für Ledward. Bei der Umgestaltung der zwei neuen Stadtteile will man sich eng an den Siegerentwürfen orientieren. Auf dem Areal von Askren Manor wird ein neues, grünes Wohnquartier entstehen. Die Ledward-Kaserne wird sich in einen Hochschul-Campus verwandeln, zusätzlich einen großen Stadtteilpark erhalten, aber auch Freiräume für eine neue Veranstaltungshalle und einen Festplatz bieten. Noch konkreter sind die Vorhaben für das dritte Areal, das hinter dem Stadion gelegene Kessler Field mit Yorktown Village. Für die 68 Doppelhaushälften gibt es jede Menge Bewerber – ohne dass sie die Häuser jemals zu Gesicht bekommen haben. Der Verkauf soll noch in diesem Jahr abgeschlossen werden.

In die ehemalige High School wird 2016 die International School Mainfranken (ISM) einziehen. Für die Nutzung der benachbarten Heeresstraße zeichnet sich aktuell keine Lösung ab, sie bleibt für den Verkehr geschlossen. Auch die Zukunft der übrigen militärischen Kleinareale, die die Stadt bislang nicht erworben hat, bleibt offen:

der frühere US-Offiziersclub „Abrams Club“ sowie der frühere US-Bauhof DPW (Department of public works) und die Militärpolizei nördlich der Ledward-Kaserne.

Neue Namen gesucht

Und was passiert mit den amerikanischen Namen der Quartiere? Die Schweinfurter haben sie kaum verwendet, die Straßennamen sind gänzlich unbekannt. Bei einer Konversionsklausur diskutierte der Stadtrat Anfang März erstmals über dieses Thema. Eine Umbenennung sei geplant, berichtet Schnabel. Gleichwohl soll „die eine oder andere Erinnerung“ an 70 Jahre amerikanischer Geschichte in Schweinfurt erhalten bleiben, merkt Baureferent Ralf Brettin an. Einige Vorschläge gibt es schon. Voraussichtlich im Sommer wird der Stadtrat eine Entscheidung fällen.

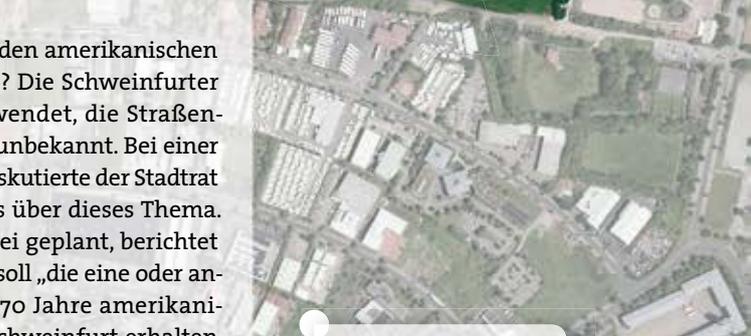
Lesen Sie mehr auf den folgenden Seiten zu den geplanten Maßnahmen in den jeweiligen Arealen.



Stadtteil
Gartenstadt



Kessler Field



Yorktown Village



Gewerbegebiet
am Hainig

neue stadtteile für schweinfurt

Bauhof DPW

Militärpolizei

Kleingartenanlage
„Alte Warte“

Abrams Club

Schaeffler-Werk

Ledward Barracks

Musikerviertel

Heeresstraße

Alexander-von-
Humboldt-Gymnasium

Willy-Sachs-Stadion

Volksfestplatz

Askren Manor

Niederwerner Straße

Konversion

Als Konversion wird zumeist die Umnutzung von militärischen Flächen für zivile Zwecke bezeichnet. Im Fall der ehemaligen Kasernen und Liegenschaften in Schweinfurt ging das Eigentum zunächst von der US-Army auf den deutschen Staat über, vertreten durch die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA). Seit 29. Februar 2016 befinden sich alle großen Flächen (Askren Manor, Ledward-Kaserne, Kessler Field, Yorktown Village und Heeresstraße) in der Hand der Stadt Schweinfurt.

Konversionsausschuss

Der Konversionsausschuss setzt sich aus den Mitgliedern des Haupt- und Finanzausschusses im Stadtrat zusammen. Hauptaufgabe des Gremiums sind die Vorberatungen der wichtigsten Entscheidungen rund um die Konversion, die der Stadtrat trifft.

Konversionsbeauftragter

Der Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung und Liegenschaften, Hans Schnabel, fungiert gleichzeitig als Konversionsbeauftragter der Stadt Schweinfurt. Innerhalb des Rathauses übernimmt er die Koordination, da viele Ämter beteiligt sind. Zu seinen Aufgaben gehören: Beratung der Ämter, Kontakt zur BImA, Entwicklung von Konzepten zur Umnutzung, Vermarktung von Liegenschaften, Vorbereitung von Kaufverträgen und Dokumentation des Konversionsprozesses.



Franz-Schubert-Straße

i-Campus mit intelligenter Fabrik der Fachhochschule

Grünachse

Campus-Achse

Stadtpark

Gelände Landesgartenschau

Festplatz

Veranstaltungshalle

Niederwerrner Straße

lebendiges ledward

An der Niederwerrner Straße ist Platz für i-Campus, i-Factory, Landesgartenschau und Stadthalle.

Für die Zukunft der Ledward-Kaserne gibt es klare Vorstellungen und auch schon einen groben Zeitplan: Ab 2017 soll sich innerhalb der nächsten 15 bis 20 Jahre auf dem 26 Hektar großen Gelände einiges tun. Einen Entwurf haben das Hamburger Architektenbüro Winking Froh und der Berliner Landschaftsarchitekt Frank Kiessling ausgearbeitet. Damit haben sie den städtebaulichen Ideenwettbewerb gewonnen, den die Stadt gemeinsam mit dem Freistaat ausgelobt hatte. Im Februar hat sich das Preisgericht für dieses Konzept unter 25 Bewerbungen

entschieden, „weil es so schlicht und damit auch so flexibel ist“, lobte Oberbürgermeister Sebastian Remelé.

Dabei mussten die Architekten drei Vorgaben beachten:

- den teilweisen Erhalt der in den 1930er-Jahren errichteten und später von der US-Army genutzten Wehrmachtskaserne als Teil der Schweinfurter Geschichte
- die Erweiterung der Hochschule (Hörsäle, Bibliothek, i-Campus)
- genügend Freiraum, damit sich die Stadt weiter entwickeln kann

Der Siegerentwurf sieht drei Entwicklungsstufen bis zum Jahr 2030 vor. In der ersten Stufe ab 2017 bleiben die meisten Gebäude erhalten und werden weiter genutzt: als Erstaufnahmeeinrichtung (Mietvertrag bis 2020) oder für Start-up-Unternehmen. Im östlichen Bereich werden erste Hochschul-

bauten entstehen. An der Ecke Niederwerrner Straße/Franz-Schubert-Straße wird ein Vorplatz den Eingangsbereich zum i-Cam-

cherweise eine neue Stadthalle ihren Platz finden. Im nördlichen Bereich sind Stadt- und Themengärten sowie eine Blumenhalle in einem früheren Kasernenengebäude denkbar. Nordwärts entlang der neuen „Campus-Achse“ sind weitere Neubauten für die Hochschule und die anschließende i-Factory geplant. Die „intelligente Fabrik“ mit Schwerpunkt Digitalisierung würde laut FHWS-Präsident Prof. Dr. Robert Grebner sowohl der Hochschule neue Impulse geben als auch der Stadt ein weiteres Standbein neben der Industrie und Kultur bieten. Ab 2030



Nach Plänen des Landschaftsarchitekten Frank Kiessling (links) sowie Bernhard Winking und Stefan Waselowsky (Winking Froh Architekten, Hamburg) soll das Ledward-Areal umgestaltet werden. OB Sebastian Remelé (rechts) gratulierte zum Siegerentwurf. Foto: Stefan Pfister

pus bilden. Vom FH-Hauptgebäude in der Ignaz-Schön-Straße über die Richard-Wagner-Straße bis zu Ledward entsteht in Süd-Nord-Richtung eine durchgängige „Campus-Achse“, über die der neue Campus zu Fuß in wenigen Minuten zu erreichen ist. Das auf dieser Achse liegende frühere Offizierskasino „Abrams Club“ könnte als Treffpunkt für Studenten, als Campus-Café oder Klub genutzt werden. In Ost-West-Richtung wird der Grünbereich am Theodor-Fischer-Platz mit einer „Park-Achse“ durch das Ledward-Gelände weitergeführt.

Im Jahr 2024 beginnt die zweite Stufe: Sie sieht den Abriss zahlreicher Gebäude im Hinblick auf eine mögliche Bewerbung der Stadt für eine Landesgartenschau (frühestens ab 2026) vor. Der Ehrenhof und einige Häuser bleiben erhalten. Die „Park-Achse“ wird als Stadtteilpark bis ans Ende des Areals im Westen verlängert, wo ein Festplatz und mögli-

beginnt die dritte Stufe mit dem teilweisen Rückbau der Gartenschau und Fortsetzung der Campus-Bebauung.

Das Studentenwerk Würzburg hat bereits im Vorjahr eines der früheren Unterkunftsgelände von der Stadt erworben. In diesem Haus sollen Wohnungen für 100 Studenten entstehen. Das Geld für das erste Campus-Gebäude der Hochschule hat der Landtag im Doppelhaushalt 2016/17 bereitgestellt. Auch ein Raumprogramm liegt vor. Der Freistaat will bald einen Realisierungswettbewerb für den Neubau starten. Baubeginn könnte Ende 2017 sein. Zuvor müssen die dortigen Gebäude abgerissen werden. Die nötige Genehmigung ist bereits erteilt. Noch keine Ideen gibt es für die nordöstlich von Ledward gelegenen Areale der ehemaligen Militärpolizei („MP-Station“) und für den früheren US-Bauhof DPW („Department of public works“) an der Franz-Schubert-Straße.

askren manor

Wohnen im Grünen.

Die ehemalige US-Wohnsiedlung Askren Manor wurde in den 1950er-Jahren errichtet. Sie liegt westlich des Volksfestplatzes und erstreckt sich über 28 Hektar. Die Siedlung mit ihren rund 700 Wohneinheiten ist durch 34 dreigeschossige Wohngebäude geprägt. Im Süden befinden sich 13 Doppelhäuser, im Norden mehrere Gebäude, die die Amerikaner für öffentliche Zwecke nutzten: Schule, Jugendeinrichtung, Kindergarten, Turnhalle und Einkaufszentrum.

Im Jahr 2014 wurde ein städtebaulicher Ideenwettbewerb für die Zukunft von Askren Manor ausgelobt, um Vorschläge für den Bebauungsplan des neuen Wohnquartiers zu erhalten. Im Herbst des gleichen Jahres beschloss der Stadtrat, dass das Siegerbüro BS+ (Frankfurt/M.) den städtebaulichen Rahmenplan

für das frühere US-Gelände entwerfen soll. Auf Grundlage dieses Entwurfs wird jetzt ein Bebauungsplan erarbeitet, der bis zum Frühjahr 2017 Baurecht für dieses Gebiet schaffen soll.

Nachdem vor wenigen Monaten die Komplettbelegung mit Flüchtlingen verhindert wurde, wird sich Askren Manor nun in einen neuen grünen Stadtteil mit

verschiedenen Wohnformen verwandeln. Zunächst wird ein Großteil der großen Wohnblocks abgerissen. Ein Viertel aller Gebäude bleibt erhalten, unter anderem 26 Doppelhaushälften sowie sechs Wohnblocks entlang des John-F.-Kennedy-Rings. Mehrere Baufelder entstehen, die Platz für Einfamilien- und Reihenhäuser (ca. 100 Bauplätze) bieten werden. Die Stadt- und Wohnbau GmbH (SWG) plant den Bau von vier Mehrfamilienhäusern für Eigentumswohnungen. Vorstellbar ist, dass die Bestandshäuser an einen Investor verkauft werden (Mietwohnungen). In den nächsten zehn Jahren könnten in dem neuen Stadtteil bis zu 1.200 Bürger wohnen.

Der Abriss wird voraussichtlich noch in diesem Jahr beginnen. Aus baulichen Gründen können die bestehenden Nutzgebäude und die große Schule vermutlich nicht erhalten bleiben. Die Stadt plant dort aber ein neues Schulzentrum und einen Nahversorger-Markt in einem von Investoren finanzierten Neubau. Im nördlichen Teil des Konversionsareals, entlang der Niederwerrner Straße, wäre ausreichend Platz für neue Bürogebäude.

Bis das neue Wohnquartier ein erstes Gesicht erhält, werden mindestens fünf Jahre vergehen. Optimistisch stimmt den Konversionsmanager Hans Schnabel die gute Zusammenarbeit der Verantwortlichen: Ausdrücklich lobt er den großen Grundkonsens zwischen Stadtrat und Verwaltung.



Der „CAMPUS EXPRESS“ – Die neue Direktverbindung zwischen Bahnhof und Fachhochschule.

★ CAMPUS
EXPRESS ★



Mehr Informationen zur neuen Stadtbus-
Linie unter www.campus-express-sw.de

begehrte wohngegend

Enormes Interesse an Häusern in Kessler Field und Yorktown Village.

Das 20 Hektar große Areal zwischen den Stadtteilen Hainig und Gartenstadt, in direkter Nachbarschaft zur Ledward-Kaserne, ist über den Kasernenweg am Sta-

dion und die Heeresstraße angebunden. Die Wohnsiedlung Yorktown Village befindet sich im nördlichen Teil des Geländes, südlich davon liegt das Kessler Field. Die Stadt Schweinfurt hat die komplette Liegenschaft am 29. Februar von der BImA erworben.

Die Bebauung des Yorktown Village besteht aus 34 Doppelhäusern in Holzbauweise. Der Bau der Siedlung begann 1989 (Erstbezug Frühjahr 1992). Fast alle Baumaterialien wurden aus den USA importiert. Alle 68 Doppelhaushälften sind zweigeschossig, mit Satteldach und Carport, 88 qm groß und haben den gleichen Zuschnitt. Im Erdgeschoss liegen Flur, WC, Küche, Ess- und Wohnzimmer mit Austritt auf die Terrasse. Im Oberge-

schoss befinden sich zwei Schlafzimmer, ein Bad und eine Nische für Waschmaschine und Trockner. Einen Keller haben die Häuser, die mit Fernwärme beheizt werden, nicht. Stattdessen gibt es unter dem Carport-Dach zwei Abstellräume. Die Gebäude sind in gutem Zustand. Die Stadt wird 64 der 68 Häuser bis zum Sommer verkaufen. Vier Häuser kauft die SWG und vermietet sie an Lehrer der benachbarten internationalen Schule. Das Interesse ist enorm: es gibt bereits rund 200 Bewerbungen.

Als gerechteste Lösung für den Verkauf zieht die Stadt Schweinfurt eine Verlosung in Betracht. Im Mai soll diese stattfinden. Für die freie Fläche (23.000 qm) nördlich der Doppelhäuser besteht heute

verkauf

Kaufinteressenten für die Häuser in Yorktown Village können sich noch bis zum Freitag, 15. April, bewerben. Kontakt: Stadt Schweinfurt, Amt für Wirtschaftsförderung und Liegenschaften, Hr. Schnabel oder Hr. Folk.

kurt petzold wird 80

Empfang der Stadt zum 80. Geburtstag des ehemaligen Oberbürgermeisters Kurt Petzold.



OB Kurt Petzold a. D. und OB Gudrun Grieser a. D. mit dem amtierenden Oberbürgermeister Sebastian Remelé.

Im Rahmen eines städtischen Empfangs gratulierten zahlreiche geladene Gäste am Karsamstag dem Schweinfurter Alt-Oberbürgermeister und Ehrenbürger Kurt Petzold zum 80. Geburtstag. Der Sozialdemokrat Kurt Petzold wurde 1974 als Nachfolger Georg Wichterhanns zum Schweinfurter Oberbürgermeister gewählt und war bis 1992 Chef im Rathaus seiner Heimatstadt.

In Petzolds Amtszeit wurde unter anderem die Spitalstraße zu Schweinfurts erster Fußgängerzone. Auch das Leopoldina Krankenhaus wurde erbaut und eingeweiht.

Oberbürgermeister Sebastian Remelé würdigte seine Amtsvorgänger mit den Worten, sein Wirken sei „ein Segen für Schweinfurt gewesen“.



Yorktown Village.
Foto: Nürnberg Luftbild, Hajo Dietz

Konversion in Schweinfurt, 2012–16 chronik

2. 2. 2012	US-Army verkündet Aus des US-Standorts Schweinfurt
23. 2. 2012	1. Sitzung Konversionsbeirat
5. 5. 2012	Fa. BulwienGesa wird als Gutachter ausgewählt
15. 7. 2012	Abzug der ersten Teileinheit der US-Army
27. 10. 2012	Beginn der Bürgerbeteiligung zum Konversionsgutachten
10. 12. 2012	Gespräch mit BImA über Konversionsvereinbarung
16. 1. 2013	Gespräch mit FH-Präsidenten zu Entwicklungsplänen der Hochschule
26. 2. 2013	Stadtrat beschließt vorbereitende Untersuchungen
20. 3. 2013	Konversionsgutachten wird vorgestellt
Februar 2014	Schweinfurt, Dittelbrunn, Geldersheim, Niederwerrn, Üchtelhausen und der Landkreis unterzeichnen Konversionsvereinbarung mit BImA für weitere Zusammenarbeit
Frühjahr 2014	Auslobung städtebaulicher Wettbewerb zur US-Wohnsiedlung Askren Manor
August/September 2014	Abzug der letzten verbliebenen Einheiten der US-Army
Oktober 2014	Stadtratsentscheid: Siegerbüro BS+ (Frankfurt/M.) soll städtebaulichen Rahmenplan für Askren Manor entwerfen
Ende 2014	US-Army übergibt alle Fläche an die BImA
26. 2. 2015	Stadt kauft die Ledward-Kaserne
20. 4. 2015	Stadt, Innenministerium und Hochschule geben Pläne für städtebaulichen Ideenwettbewerb zur Entwicklung des Ledward-Areals und zur Erweiterung der FH bekannt
25./26. 4. 2015	Tage der offenen Tür in der Ledward-Kaserne
1. 7. 2015	Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge und Asylbewerber nimmt in einem Teilbereich von Ledward, den die Stadt bis 2020 an die Regierung von Unterfranken vermietet hat, ihren Betrieb auf
28. 7. 2015	Stadtrat beschließt Durchführung eines städtebaulichen Ideenwettbewerbs zur Entwicklung des Ledward-Areals
27. 8. 2015	Stadt verkauft ein Ledward-Gebäude an das Studentenwerk Würzburg
10. 11. 2015	Bund gibt Askren Manor, Kessler Field und Yorktown Village zum Verkauf frei
24. 2. 2016	Städtebaulicher Wettbewerb für die Ledward-Kaserne: Bekanntgabe Siegerentwurf
29. 2. 2016	Stadt kauft Askren Manor, Yorktown Village, Kessler Field und Heeresstraße

schon Baurecht, sodass dort voraussichtlich 20 weitere Häuser gebaut werden können. Neben der Wohnsiedlung hat die US-Army auf dem Kessler Field Infrastruktureinrichtungen gebaut. Dazu zählen ein Fitnesscenter, ein Bowling-Center sowie ein Sportzentrum für Tennis, Basketball und Baseball, eine Junior High School und eine Kindertagesstätte. Das moderne Schulgebäude hat die International School Mainfranken (ISM) im März

in Erbbaurecht über 50 Jahre gekauft. Die aktuell in Unterspiesheim beheimatete Schule unterrichtet knapp 100 Schüler und wird voraussichtlich zum neuen Schuljahr umziehen. Die Sporthalle soll zügig in die städtische Sporthallen-Landschaft integriert werden. Für die Sportanlagen interessiert sich ein lokaler Verein. Für die anderen Gebäude liegen derzeit keine Nutzungskonzepte vor.

Heeresstraße bleibt gesperrt

Zeitgleich mit dem Kauf des Areals Kessler Field/Yorktown Village hat die Stadt die benachbarte Heeresstraße erworben. Sie beginnt an der Ledward-Kaserne und führt nach Dittelbrunn. Kurz nachdem sie die B 286 kreuzt, verlässt sie die Schweinfurter Gemarkung. Vorbei am Schießplatz Haardt Wald führt sie zum früheren Truppenübungsplatz Brönnhof. Die Heeresstraße war nie eine öffentliche Straße und ist deshalb durch eine Schranke für den öffentlichen Verkehr gesperrt. Landwirte können aber zu ihren angrenzenden Feldern fahren. Die Stadt sieht derzeit keinen unmittelbaren verkehrlichen Bedarf, die



Foto: Stefan Pfister

Straße zu öffnen, bleibt aber natürlich weiterhin Gesprächsbereit gegenüber der Gemeinde Dittelbrunn, die eine Öffnung der Straße befürwortet.

von der schmiede zur einkaufsmeile

Straßen in Schweinfurt (1): Keßlergasse.

Nicht alle, aber doch recht viele Straßennamen lernt man im Laufe seines Lebens in Schweinfurt kennen. Auch wo sie sich befinden wissen wohl die meisten. Doch nur die Allerwenigsten können sagen, woher die Namen eigentlich stammen. Ab sofort stellt der „schweinfurter“ in jeder Ausgabe eine Straße vor. Den Anfang macht ein kleiner, aber recht bekannter Straßenzug in der Innenstadt.

Die Keßlergasse wurde erstmals in Kilian Göbels Beschreibung des Markgräfler Krieges 1553 erwähnt. Sie ist nach den Kesselschmieden, Keßlern und Kesselflickern benannt, „die – nach einer nicht ganz glaubwürdigen Deutung – als klopfendes Handwerk in einer vom Markt wegführenden Gasse wohnen mußten“, schreibt Paul Ultsch in seinem Buch „Damals in Schweinfurt – Entwicklung zur Industriestadt“. Solche Schmiedehandwerker fertigten Geräte für den täglichen Gebrauch aus Kupfer

Bis 1975 war die schmale Straße noch in Fahr- und Gehweg unterteilt. Beide Fotos: Fotoarchiv Jens Drescher



Die zerstörte Keßlergasse während des 2. Weltkriegs. Links das frühere Hotel zum Raben (heute Bäckerei Fuchs).



oder Kupferlegierungen. 1585 lebten sieben Schmiede und ein Keßler in der Stadt, wie Erich Saffert in seinen „Studien zur Geschichte der Stadt Schweinfurt“ anmerkt. Durch die beginnende Industrialisierung im 19. Jahrhundert wurden viele Handwerke verdrängt. Auch das Bild der Keßlergasse wandelte sich, hin zu einer gut florierenden Gewerbe- und Ladenpassage. Uhren, Goldschmuck, Mode-, Leder- und Kurzwaren waren nun erhältlich, Bäcker, Metzger, Drogerie, ein Friseur und Zahntechniker (!) und eine Weinhandlung hatten sich niedergelassen. Von vier Hutmachern und Kürschnern hielt sich einer bis heute: Das Pelzhaus Drescher ist das älteste noch vorhandene Geschäft in der Keßlergasse. Es wurde 1654 durch Joachim Drescher gegründet und wird heute von Jens Drescher und in Würzburg von seinem Bruder Joachim als Pelzkürschnerei und Modehaus weitergeführt.

Die erste Straßenlaterne

Interessant: Hier brannte jahrelang die erste Straßenlaterne in Schweinfurt, noch bevor 1819 die ersten öffentlichen Beleuchtungen installiert wurden. Es handelte sich um eine Öllaterne, die Johann Georg Heymper Testament 1797 gestiftet und die ihren Platz an der Ecke Keßlergasse 20/Lange Zehntstraße hatte. Bevor die Gasse 1975 zur Fußgängerzone umgebaut wurde, war sie in Fahr- und Gehweg unterteilt und auch für den Autoverkehr freigegeben. Im Jahr 2007 gab es Pläne, sie zu überdachen, was wegen der problematischen Umsetzung und hohen Kosten wieder verworfen wurde. Seit 2014 ist das neue Sanierungsgebiet 5 („Keßlergasse, Lange Zehntstraße“) förmlich festgelegt, zu dem auch Marktplatz, Zehnt-, Spitalstraße und Georg-Wichtermann-Platz gehören. Ziel ist die Neuordnung und Aufwertung des dicht bebauten Quartiers. Konkret sollen der Altstadtcharakter, das Wohnumfeld und der Handel gestärkt werden. Die erste große Neugestaltung wird demnächst am ehemaligen Krönlein-Areal realisiert. Lesen Sie dazu auch den nebenstehenden Bericht „Neuer Eingang zur Keßlergasse“.



Foto: Stefan Pfister

neuer eingang zur keßlergasse

City-Karree „Wichtermannplatz“ bis Ende 2017.

Die Keßlergasse erhält im Westen ein neues, markantes „Eingangstor“: Anstelle des ehemaligen Krönlein-Areals an der Ecke Kirchgasse/Georg-Wichtermann-Platz wird die Gesellschaft „Bauprojekte Schweinfurt“ der Firmen Riedel Bau und Glöckle ein großflächiges Wohn- und Geschäftshaus errichten. Bis zum Jahresende 2017 soll der Neubau bezugsfertig sein.

Nachdem der Stadtrat in seiner Sitzung Ende Februar einstimmig die Baugenehmigung für das Vorhaben erteilt hat, können die Abbrucharbeiten des bestehenden Gebäudekomplexes im Frühjahr beginnen – vorausgesetzt, es gibt bis Ende März keine Einwände. Der Abriss wird etwa drei Monate dauern, dann folgen die Bauarbeiten.

Das Areal für das neue Wohn- und Geschäftshaus umfasst den Bereich von der Kirchgasse bis zur Langen Zehntstraße. Die dortigen denkmalgeschützten Gebäude

werden saniert und in den Neubau integriert.

Die Gesamtfläche des fünfgeschossigen Komplexes beträgt 5.500 qm: Im Erdgeschoss wird ein Frischemarkt (vorausichtlich Kupsch) angesiedelt. Die Büroflächen im 1. und 2. Obergeschoss wird überwiegend das Jobcenter der Stadt Schweinfurt nutzen.

Im 3. Obergeschoss und im Dachgeschoss, das in der Kirchgasse leicht zurückversetzt gebaut wird, sind 13 Eigentumswohnungen mit Flächen zwischen 87 und 135 qm vorgesehen. Unter dem Gebäude entsteht eine Tiefgarage mit 21 Stellplätzen, die Zufahrt erfolgt über die Kirchgasse.

Während der Abbruch- und Bauarbeiten in dem eng bebauten Viertel wird es zu Verkehrsumleitungen kommen. Der Bauustellenverkehr erfolgt über die Kirchgasse. Fußgänger können die Keßlergasse und die Kirchgasse aber weiterhin passieren. 

Perspektive des neuen City-Karree „Wichtermannplatz“.

Foto: Ropertz & Partner



sprachgenie und zeitkritiker

Ausstellungen und Veranstaltungen zum 150. Todestag von Friedrich Rückert.

44 Sprachen mit 25 Schriften beherrschte der größte Sohn der Stadt Schweinfurt. Er tauchte tief in die Sprachwelt orientalischer Kulturen ein – und dies bereits im 19. Jahrhundert. Das weltoffene Sprachgenie Friedrich Rückert (1788–1866) war Sprachforscher, Übersetzer, Dichter und Zeitkritiker. Er schlug eine Brücke zwischen Orient und Okzident und übersetzte auch den Koran und das persische Nationalepos „Schahname“. 2016 jährt sich sein Todestag zum 150. Mal. Zentrales Element des großen Rückert-Jahres in Schweinfurt ist eine Ausstellung in der Kunsthalle, begleitet von weiteren im Museum Georg Schäfer und im Museum Otto Schäfer sowie einem umfangreichen Rahmenprogramm.

Friedrich Rückert gehörte zu den großen Intellektuellen seiner Zeit. Der gebürtige Schweinfurter beschäftigte sich nicht nur mit Dutzenden von Sprachen, sondern war auch Mitbegründer der deutschen Orientalistik, schrieb Bühnenstücke und fast 25.000 Gedichte. Rückerts Werke wurden in 20 Sprachen übersetzt, berühmte Komponisten wie Robert und Clara Schumann, Gustav Mahler oder Richard Strauß vertonten sie.

Bis heute beziehen sich Künstler, Schriftsteller und Wissenschaftler auf Friedrich Rückert, auch Vincent van Gogh, Hermann Hesse und Thomas Mann gehörten dazu. Janosch legte seinen Figuren Rückert-Zitate in den Mund,

Donald Duck rezitiert seine Gedichte. Rückerts Themen Liebe, Freiheit, Frieden und Verständigung bewegen noch heute. Dabei war er überzeugt: „Weltpoesie allein ist Weltversöhnung.“



ausstellungen

8. 4. bis 10. 7. 2016
Kunsthalle

„Der Weltpoet: Friedrich Rückert (1788–1866) – Dichter, Orientalist, Zeitkritiker“

Den Kern des Gedenkjahres bildet ab 8. April die Ausstellung „Der Weltpoet: Friedrich Rückert (1788–1866) – Dichter, Orientalist, Zeitkritiker“ in der Kunsthalle. Ein Zitate-Teppich markiert seinen Lebensweg: Kindheit in Schweinfurt, Studienzeit in Würzburg und Jena, Reise nach Rom, Jahre als Professor in Erlangen und Berlin sowie Altersjahre in Neuses bei Coburg. Über das Zeitgeschehen informieren große Journale. Tonspuren für Kinder und Erwachsene lassen Rückerts Gedichte lebendig werden.



7. 4. bis 31. 7. 2016
Museum Georg Schäfer
„Ritter und Nazarener – Friedrich Rückert und die Mittelalterfantasien“

Das Museum Georg Schäfer präsentiert eine Bildauswahl zu Themen, mit denen sich Rückert bis zu seiner Rückkehr aus Italien 1818 beschäftigte, unter anderem die Ritter. Gemalte Mittelalterfantasien werden gezeigt. Ein Rom-Aufenthalt eröffnete Rückert den Zugang zur Malerei. Er bewunderte die Werke der „Nazarener“. Die Ausstellung, die Verse Rückerts mit Zeichnungen und Gemälden vereint, zeigt 70 Werke. Das Begleitprogramm umfasst ein Kindermuseum zum Thema Ritter sowie Konzerte und Vorträge.

10. 4. bis 10. 7. 2016
Museum Otto Schäfer
„Rückert radiert“

Das Museum Otto Schäfer präsentiert die Ausstellung „Rückert radiert“. Die Schweinfurter Radierwerkstatt illustriert Werke Rückerts und stellt sie der Öffentlichkeit vor. Es sind keine Illustrationen im klassischen Sinne, sondern Bilder, die die Stimmung einzelner Gedichte oder Textpassagen einfangen möchten. Temporär gezeigt werden darüber hinaus originale Druckgrafiken von Albrecht Dürer (1471–1528), darunter auch Meisterstiche.

Verbundticket für alle drei Ausstellungen

Interessierte können die drei Ausstellungen mit einem Verbundticket zum Preis von 11 Euro (statt 15 Euro) besuchen. Eine Übersicht aller Veranstaltungen gibt es unter:

www.rueckert-weltpoet.de

jubiläumsmedaille

„Erinnerungsmedaille Friedrich Rückert“ in den Ausprägungen Feinsilber und Gold.



Anlässlich des Jubiläums haben die Stadt Schweinfurt und Sparkasse Schweinfurt gemeinsam die „Erinnerungsmedaille Friedrich Rückert“ aufgelegt – in den Ausprägungen Feinsilber und Gold. Zwei Motive zieren die Medaille: Auf der Vorderseite ist ein Porträt Friedrich Rückerts eingeprägt. Auf der Rückseite sind das Alte Gymnasium sowie eine Büste des Dichters zu sehen.

Im Alten Gymnasium, dem Stammhaus der Museen und Galerien der Stadt Schweinfurt, befindet sich das Friedrich-Rückert-Zimmer. Rückert hat in diesem Haus das Gymnasium besucht. Die Jubiläumsmedaille ist an der



Münzkasse im Sparkassen-Kundenzentrum Roßmarkt erhältlich.

Ausstellung bis 15. April

Passend zur Präsentation der Rückert-Medaille haben die Numismatische Gesellschaft Schweinfurt und die Sparkasse eine kleine Ausstellung mit Münzen und Medaillen rund um Friedrich Rückert im Sparkassen-Kundenzentrum Roßmarkt eröffnet. Gezeigt werden Medaillen, die seit 1837 auf den berühmten Dichter und Orientalisten sowie auf sein Werk herausgegeben wurden. Die Münzen und Medaillen sind bis zum 15. April während der Geschäftszeiten zu sehen.

begleitprogramm

Zum Rahmenprogramm der Ausstellungen gehören Konzerte, Lesungen (unter anderem Bachmann-Preisträgerin Nora Gomringer) sowie Kunst- und Theaterprojekte in Schweinfurt, Oberlauringen, Hofheim, Rentweinsdorf, Seßlach, Coburg, Bad Rodach und Erlangen. Ein internationales Symposium versammelt die Rückert-Fachwelt im September in Schweinfurt. Außerdem gibt es Führungen, unter anderem von der Tourist-Information 360° im Rathaus. Hier ein Auszug:

15. 4., 16 Uhr

Friedrich Rückert und sein Schweinfurt
(Treffpunkt: Rückert-Denkmal, Karten nur im Vorverkauf, 10 Euro, mit Weinumtrunk)

12. 5., 16 Uhr

Auf den Spuren Friedrich Rückerts in Schweinfurt
(Treffpunkt: Rückert-Denkmal, 4,50 Euro)

16. 5. und 29. 6., je 17 Uhr

Literarische Rückertführung
(Treffpunkt: Rathausbogen, Karten nur im Vorverkauf, 4,50 Euro)

26. 6., 15 Uhr

Kostümführung mit dem Stadtchronisten Friedrich Leonhard Enderlein
(Treffpunkt: Eingang Tourist-Information, Karten nur im Vorverkauf, 6 Euro)



Zum 150. Todestag bietet die Tourist-Information 360° mehrere Rückert-Führungen an: Bei einer Kostümführung nimmt Stadtchronist Friedrich Leonhard Enderlein die Teilnehmer mit auf eine Zeitreise ins Jahr 1855. Foto: Tourist-Info SW



förderer einer einmaligen An

Vereine in Schweinfurt (3): Freunde des Wildparks Schweinfurt.

Der Wildpark erfreut sich großer Beliebtheit: Jährlich mehr als 500.000 Besucher, darunter viele Familien und auswärtige Gäste, lockt die in der Region einmalige Freizeitanlage im Stadtwald an. Über 500 Tiere können kostenlos beobachtet werden – und das 365 Tage im Jahr. Die Stadt Schweinfurt finanziert den Wildpark an den Eichen, der in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen feiert, mit nicht unerheblichen Mitteln. Neben einer Vielzahl an Spenden erfährt die Einrichtung auch tatkräftige Unterstützung: Vor vier Jahren haben 15 Enthusiasten den Verein Freunde des Wildparks Schweinfurt e. V. ins Leben gerufen. Heute zählen die Wildparkfreunde fast 500 Mitglieder.

Der Verein setzt sich besonders für den Erhalt der Einzigartigkeit des Wildparks ein, möchte mithelfen, diesen weiterzuentwickeln, fördert den Tierschutz und organisiert Vorträge rund um den Naturschutz. Ein weiterer wichtiger Aspekt, den 1. Vorsitzender Florian Dittert anspricht: „Wir engagieren uns auch dafür, dass der Zutritt kostenlos bleibt.“ Die Beiträge

der Mitglieder und

Spenden fließen in Projekte der Einrichtung. Auch einige Tierpatenschaften hat der Verein übernommen.

Pflanzen, spenden, instandhalten

Und immer wieder packen die Mitglieder kräftig an. So haben sie schon öfters das Personal des Wildparks beim Ausbau und der Instandhaltung von Anlagen und Gehegen sowie bei der Bepflanzung der Eulenvolieren unterstützt. „Jeder kann sich so einbringen, wie er will, sei es nun finanziell oder aktiv“, sagt Dittert. Zweimal jährlich werden auch Futterpäckchen gepackt, die Besucher kaufen können. Keine einfache Arbeit, schließlich müssen gut 8.000 Stück befüllt werden. Für das leibliche Wohl der Helfer ist deshalb an diesen Tagen gesorgt. Der nächste Packtermin ist am 16. April (Anmeldung erforderlich).

Zum Bau des Schau-BAUER(n)HOFs, der im Rahmen der Jubiläumsfeier am 24. Juli eingeweiht wird, steuerten die Mitglieder bisher bereits 20.000 Euro bei. Mit dem Dreiseithof erhält der Wildpark eine neue artgerechte Anlage – und der Verein einen eigenen Jugendraum. Dort sollen etwa kinderpädagogische Veranstaltungen

stattfinden. „Zum Beispiel wollen wir Kindern vermitteln, wo unser Fleisch herkommt. Das wissen heute immer weniger“, so der Vereinsvorsitzende. Die Gründung einer Jugendgruppe sei ebenfalls angedacht.



Frischling-Nachwuchs. Fotos (4): Florian Dittert

termine

14. April

Wildparkstammtisch, ab 18.30 Uhr in der Waldgaststätte Jahn

16. April

Futterpäckchenpacken, ab 15 Uhr, Treffpunkt: Waldschänke

1. Mai

Maiwanderung

9. Juni

Wildparkstammtisch, Vereinsraum BAUER(n)HOF

1. bis 3. Oktober

Wildparkfreunde unterwegs – Münsterland

Weitere Informationen unter www.wildparkfreunde-schweinfurt.de oder im Infokasten im Wildpark (neben dem Toilettenhäuschen an der Waldschänke).

lage

Regelmäßig findet ein Wildparkstammtisch statt. Wanderungen und Exkursionen in Zoos und botanische Gärten stehen ebenfalls auf dem Programm. Anfang April geht es in die Wilhelma, im Herbst ins Münsterland. Bei einem Fotowettbewerb werden die

schönsten Bilder des Wildparks prämiert. Und man habe viele weitere Ideen, den Wildpark ins rechte Licht zu rücken, merkt Florian Dittert an: „Wir betreiben gerne Lobbyarbeit für diese schöne Anlage und freuen uns jederzeit über neue Mitglieder.“

Kontakt

Freunde des Wildparks Schweinfurt e. V.
Florian Dittert (1. Vorsitzender)
Leislerstraße 49, 97422 Schweinfurt
info@wildparkfreunde-schweinfurt.de
Telefon 0160 97847968



Der Verein organisiert auch Führungen.



Knapp 20.000 Euro haben die Wildparkfreunde gespendet.

Anzeige


DRUCKHAUS **weppert**
SEIT 1839

WIR MACHEN DAS.

... mit druckfrischen Ideen und Technik der Spitzenklasse.

die stadt als vorbild

Integriertes kommunales Klimaschutzkonzept wird noch in diesem Jahr angepackt.

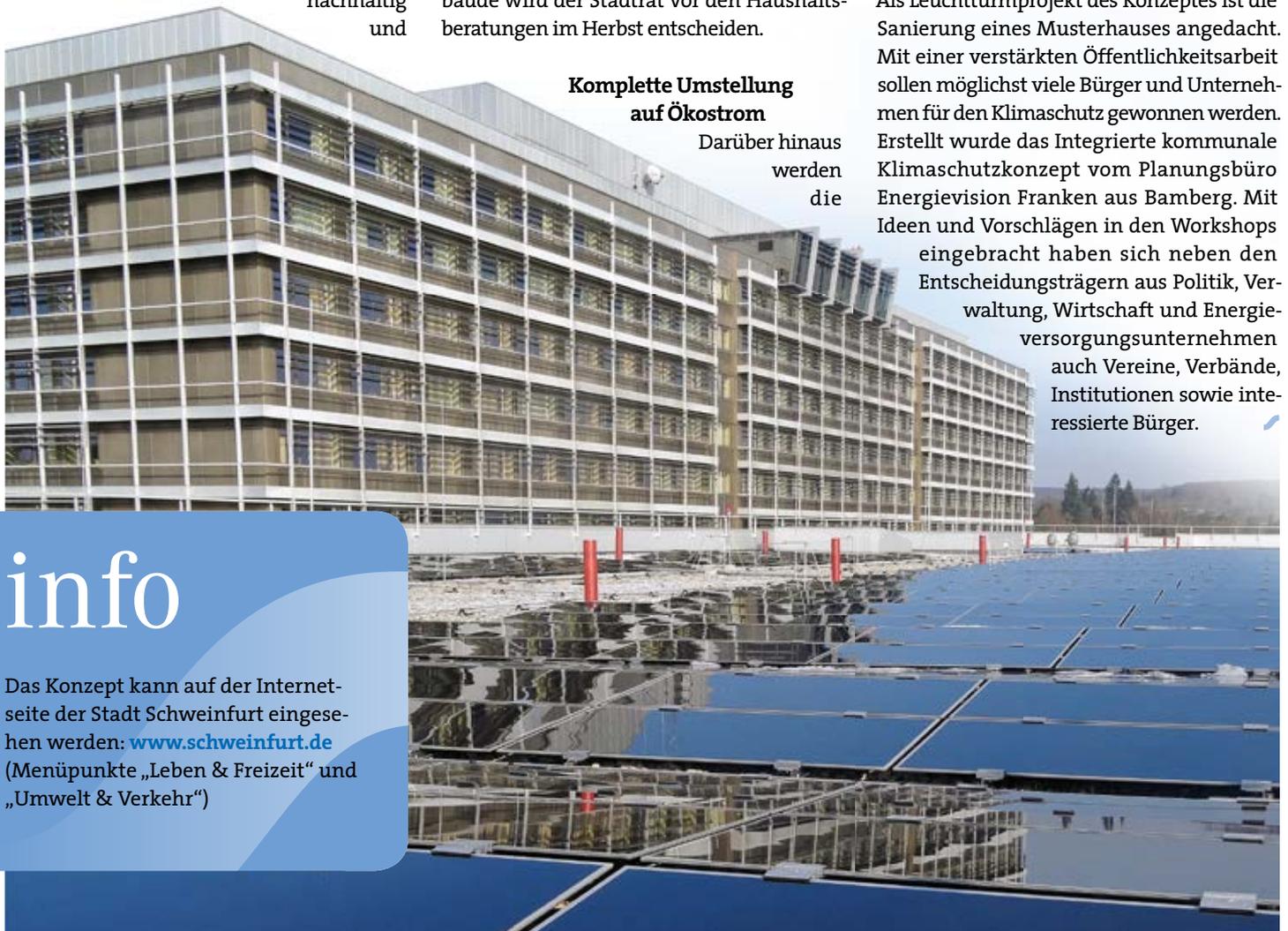
Das „Integrierte kommunale Klimaschutzkonzept“ der Stadt Schweinfurt ist beschlossene Sache: Der Stadtrat hat im Februar die Verwaltung beauftragt, die ersten Maßnahmen noch im Laufe dieses Jahres umzusetzen. Dazu zählt unter anderem ein fester Ökostromanteil bei allen Tarifen der Stadtwerke. Ziel des Klimaschutzkonzeptes ist es, den Ausstoß von Kohlenstoffdioxid (CO₂) um 15 bis 20 Prozent bis zum Jahr 2030 gegenüber 2014 zu reduzieren. Das Treibhausgas gilt nach Ansicht von Experten als Hauptverursacher des Klimawandels. „Der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen bedeutet Lebensqualität für alle Generationen. Die Stadt Schweinfurt hat daher beschlossen, ihren Teil dazu beizutragen und die künftige energetische Entwicklung der Stadt nachhaltig und

klimafreundlich zu gestalten“, erklärt Oberbürgermeister Sebastian Remelé. Auf Grundlage einer vorherigen Analyse wurde ein Katalog aus 54 Einzelmaßnahmen entwickelt. Die Bereiche private Haushalte, Kommune, Industrie, Gewerbe, Handel, Dienstleistung und Verkehr sowie deren CO₂-Ausstoß sind untersucht worden, ergänzend wurden die Potenziale von erneuerbaren Energien bestimmt. Die ersten Maßnahmen werden noch in diesem Jahr angepackt. Anreize für Gebäudesanierungen soll ein Förderprogramm zur Bezuschussung der Energieberatung schaffen. Das Klimaschutzkonzept sieht weiterhin vor, dass die Stadt an ihren Gebäuden energetische Sanierungen vornimmt und damit eine Vorbildfunktion übernimmt. Über geeignete öffentliche Gebäude wird der Stadtrat vor den Haushaltsberatungen im Herbst entscheiden.

Stadtwerke Schweinfurt einen festen Anteil an Ökostrom von 25 Prozent mit einer jährlichen Steigerung von 5 Prozent voraussichtlich ab 2017 anbieten. In diesem Zusammenhang strebt die Stadt bei ihrem eigenen Strombezug eine komplette Umstellung auf Ökostrom an. Auch Gebäudebeleuchtungen bieten Einsparpotenziale: So ist beabsichtigt, die Außenbeleuchtungen der Heilig-Geist-Kirche, der St. Salvatorkirche, des Ebracher Hofes und des Wasserturms zwischen 0 und 5 Uhr abzuschalten. Der Klimaschutz soll sich künftig auch in Regelungen der Bauleitplanung widerfinden. Neue Ideen soll eine Lenkungsgruppe Energie entwickeln. Zusätzlich wird es eine Expertenrunde für Maßnahmen zum Verkehr geben, an der auch Unternehmen teilnehmen. Als Leuchtturmprojekt des Konzeptes ist die Sanierung eines Musterhauses angedacht. Mit einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit sollen möglichst viele Bürger und Unternehmen für den Klimaschutz gewonnen werden. Erstellt wurde das Integrierte kommunale Klimaschutzkonzept vom Planungsbüro Energievision Franken aus Bamberg. Mit Ideen und Vorschlägen in den Workshops eingebracht haben sich neben den Entscheidungsträgern aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Energieversorgungsunternehmen auch Vereine, Verbände, Institutionen sowie interessierte Bürger.

Komplette Umstellung auf Ökostrom

Darüber hinaus werden die



info

Das Konzept kann auf der Internetseite der Stadt Schweinfurt eingesehen werden: www.schweinfurt.de (Menüpunkte „Leben & Freizeit“ und „Umwelt & Verkehr“)

VIVE LA MANNSCHAFT



Mind. 28 % Preisvorteil
auf Sonderausstattungen¹

Wir feiern die Fußball-EM schon jetzt. Die SCORE! Sondermodelle.

Privat-Leasingbeispiel² A 160 SCORE³

Ohne Anzahlung

Kaufpreis ab Werk ⁴	26.602,45 €
Leasing-Sonderzahlung	0,00 €
Gesamtkreditbetrag	26.602,45 €
Gesamtbetrag	8.964,00 €
Laufzeit	36 Monate
Gesamtleistung	30.000 km
Sollzins, gebunden, p. a.	- 4,45 %
Effektiver Jahreszins	- 4,36 %

Monatliche Gesamtrate **249 €**

¹Preisvorteil gegenüber unverbindlicher Preisempfehlung des Herstellers auf Sonderausstattungen. ²Ein Leasingbeispiel der Mercedes-Benz Leasing GmbH, Siemensstraße 7, 70469 Stuttgart, für Privatkunden. Stand 10/2015. Ist der Darlehens-/Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht nach § 495 BGB. Das Angebot ist zeitlich begrenzt und gilt bei Bestellung bis 31.07.2016. ³Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert: 7,2/4,4/5,5 l/100 km; CO₂-Emission kombiniert: 126 g/km. ⁴Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers, zzgl. lokaler Überführungskosten.

Mercedes-Benz

Das Beste oder nichts.



Daimler AG

Niederlassung Schweinfurt, Helsinkistraße 1 (Ecke Europa-Allee), 97424 Schweinfurt, Tel. 0 97 21/9 34-8 21

www.mercedes-benz-mainfranken.de

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart



Jetzt zur
Nummer 1
in Bayern
wechseln!

Über 250.000 Teilnehmer!

Meine AOK kann das

Nur hier gibt's jedes Jahr zusätzliche Vorsorgeleistungen im Wert von bis zu 250 Euro.

Gesundheit in besten Händen

www.meine-aok-kann-das.de

mit meinung gewinnen

Unser Dankeschön an Sie: die Chance, einen attraktiven Preis zu gewinnen!*

Ihnen gefällt im aktuellen „schweinfurter“ etwas besonders gut oder auch nicht? Sagen Sie uns ruhig Ihre Meinung! Vielleicht haben Sie ja auch Anregungen? Was immer Sie rund um den „schweinfurter“ bewegt, teilen Sie es uns per Post oder E-Mail mit. Wir bedanken uns bei Ihnen mit der Chance auf einen attraktiven Preis.*



1. Preis

Einladung zur Eröffnung des Schweinfurter Volksfestes für 2 Personen

2. Preis

Ein Bummelpass für das Schweinfurter Volksfest

3. Preis

SILVANA-Gutschein über 30 Euro



Die Gewinner der letzten Ausgabe:

- 1. Preis: Elke Weißenberger, Grettstadt
- 2. Preis: Heinz Trunk, Schweinfurt
- 3. Preis: Kathrin Frischat, Schweinfurt

Vorname, Name

Geburtsdatum

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefonnummer

E-Mail-Adresse

Meine Meinung

Einfach nebenstehenden Coupon ausschneiden, ausfüllen und einsenden:

Stadt Schweinfurt
Gewinnspiel „schweinfurter“
Markt 1
97421 Schweinfurt
Oder per E-Mail:
schweinfurter@gerryland.de

*Die Preise werden unter allen Einsendern verlost. Teilnahmeschluss ist der **08. 05. 2016**. Die Gewinner werden von uns benachrichtigt. Pro Person nimmt nur eine Einsendung an der Verlosung teil. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Barauszahlung, Änderung sowie Umtausch der Gewinne sind nicht möglich. Mindestalter für die Teilnahme: 18 Jahre.

wechsel im stadtrat

Marianne Prowald ist innerhalb der SPD-Fraktion als neues Mitglied in den Stadtrat nachgerückt. Sie ersetzt seit Januar Werner Bonengel, der sein Mandat niedergelegt hat. Die 62-Jährige war bei



der Kommunalwahl 2014 mit 4.420 Stimmen auf Platz zwölf der SPD-Liste gewählt worden. Erste Nachrückerin für Bonengel in der zehnköpfigen Fraktion wäre eigentlich Katharina Räth auf dem elften Platz gewesen, die jedoch aus beruflichen Gründen ablehnte. Prowald ist erstmals im Stadtrat vertreten, sie ist Mitglied im Bau- und Umweltausschuss, im Ferien- und Sportausschuss. Die gebürtige Stockheimerin (Rhön) lebt seit 1974 im Stadtteil Oberndorf und ist vielfältig ehrenamtlich tätig, unter anderem als Vorsitzende des dortigen Bürger- und Kulturvereins.



Werner Bonengel war seit 2002 gewähltes Mitglied des Stadtrats. Zuvor war er bei der Stadt als Sicherheits- und Ordnungsreferent und später als Kämmerer beschäftigt. Für seine Verdienste wurde

er beim Neujahrsempfang mit der Stadtmedaille in Silber geehrt.

ausstellung verlängert

Aufgrund des positiven und überregionalen Interesses hat das Museum Georg Schäfer die Sonderschau „Die Drahtseilkünstlerin Germania. 100 deutsche Karikaturen. Vorzeichnungen und Druckgraphik“ verlängert. „Diese auch sonst anregende Ausstellung“ (Deutschlandfunk), die ursprünglich bis zum 6. März angesetzt war, ist nun **bis zum 24. April** zu sehen.

Die Kollektion besteht insbesondere aus Zeichnungen, darunter Vorzeichnungen für die Zeitschrift „Simplicissimus“. Zur Schar der Künstler zählen bedeutende Vertreter wie Thomas Theodor Heine, Lothar Megendorfer und Olaf Gulbransson.



termine

- bis **24. 04.** Die Drahtseilkünstlerin Germania – 100 deutsche Karikaturen, Museum Georg Schäfer
- 07. 04.-31. 07.** Ritter und Nazarener – Friedrich Rückert und die Mittelalterfantasien, Museum Georg Schäfer
- 08. 04.-10. 07.** Der Weltpoet. Friedrich Rückert: Dichter, Orientalist, Zeitkritiker, Kunsthalle
- 10. 04.-10. 07.** Rückert radiert – Schweinfurter Radierwerkstatt illustriert Werke von Friedrich Rückert, Museum Otto Schäfer

april

- 13.-16. 04.** Hair – The American Tribal Love-Rock Musical, je 19.30 Uhr, Theater
- 15.-17. 04.** Auto-Freizeit-Sport, Volksfestplatz
- 16. 04.** Bauernmarkt, Marktplatz
- 17. 04.** Main City Run, Innenstadt
- 30. 04.** BRK-Flohmarkt, Volksfestplatz

mai

- 30. 04.-03. 06.** Seniorenwochen
- 06.-07. 05.** Töpfermarkt, Marktplatz
- 06. 05.** Schweinfurt@Night, Innenstadt
- 11.-12. 05.** Faust. Der Tragödie erster Teil (Johann Wolfgang von Goethe), je 19.30 Uhr, Theater
- 13.-16. 05.** Frühlingsweinfest an der Peterstirn
- 13. 05.** Anja Gutgesell (Sopran) & Klaus Feldner (Klavier), 19.30 Uhr, Theater
- 13.-15. 05.** Sachs Franken Classic, Innenstadt
- 14. 05.** Bauernmarkt, Marktplatz
- 26. 05.** Walpurgisgericht, Pfisterpark
- 27. 05.-06. 06.** Volksfest, Volksfestplatz
- 28. 05.-01. 06.** Frühjahrsmarkt, Marktplatz

juni

- 11. 06.** Bauernmarkt, Marktplatz
- 18.-19. 06.** Kirchweih BV Eselshöhe, Walter-v.-d.-Vogelweide-Straße
- 19. 06.** Rotarian Rowdy River Raft Race, Gutermannpromenade
- 21.-22. 06.** Rusalka (Lyrisches Märchen von Antonín Dvořák), Tschechische Oper Prag, je 19.30 Uhr, Theater
- 25.-27. 06.** Kirchweih BV Zürich, Zürich

wissenswert

Das sorgte in Schweinfurt für Schlagzeilen.

Vor 25 Jahren Größte Schlachtschüssel der Welt

Deftig begannen die 1.200-Jahr-Feierlichkeiten der Stadt: Am 12. Februar 1991 kam in der TG-Halle die größte Schlachtschüssel der Welt auf den Tisch. 1.200 Gäste wurden bei dem Weltrekord-Ereignis verköstigt, das vom Verein Schweinfurter Köche, der Stadt und TG 1848 ausgerichtet wurde. 30 Köche hatten Schwerstarbeit zu verrichten: 24 Schweine, 140 Brote, 260 Kilo Sauerkraut, 70 Kilo Meerrettich, 16 Kilo Pfeffer und 45 Kilo Salz wurden an den Holzbrettern verteilt.

Foto: Stadtarchiv



Vor 25 Jahren Erster Recyclinghof



Neuer Recyclinghof 1991.

Foto: Servicebetrieb Bau und Stadtgrün

Im Februar 1991 öffnete der erste Schweinfurter Recyclinghof im Kompostwerk an der Uferstraße (heute in der Kurt-Römer-Straße). Die Bürger konnten dort neben ihren Gartenabfällen nun auch Wertstoffe wie Holz, Papier, Altglas sowie Sperrmüll und Problemstoffe abgeben. Dem vorausgegangen war das Aus der Sperrmüllsammlungen wegen „unverantwortlicher hygienischer

Bedingungen“, wie die Volkszeitung schrieb. Der städtische Bauhof versprach sich dadurch mehr Umweltbewusstsein. Die ersten Erfahrungen nach einigen Wochen Betrieb seien ausschließlich positiv gewesen, hieß es weiter.

Vor 50 Jahren Neues Wasserwerk

Das neue Wasserwerk in den Wehranlagen wurde am 22. März 1966 in Betrieb genommen. Der 4,8-Millionen-Mark-Neubau ersetzte den 1899 gebauten und 1926 erweiterten Vorgänger. Das frühere Werk sei den Anforderungen des steigenden Wasserverbrauchs der Bevölkerung nicht mehr gewachsen gewesen, berichtete die Volkszeitung. So lag der Verbrauch im Jahr 1900 noch bei 0,8 Millionen Kubikmetern, 1965 schon bei 6,5 Millionen. Oberbürgermeister Georg Wichtermann erinnerte bei der Eröffnung an die Hitzeperiode 1964, als erstmals in der Stadtgeschichte das kostbare Nass „etwas knapp“ geworden sei.

Wasserwerk 1966. Foto: Stadtarchiv





Bequem ist einfach.



www.sparkasse-sw.de

Wenn das Konto zu den Bedürfnissen von heute passt. Das Sparkassen-Girokonto mit der Sparkassen-App.

Jetzt unsere ausgezeichnete Finanz-App testen.

Die Sparkassen-App:

TESTSIEGER	
Zusammen mit der App Sparkasse+	
Stiftung Warentest	GUT (2,1)
Finanztest	Sparkasse für Android, Version 2.3.5
1	Im Test: 18 Android Banking-Apps
	Qualitätsurteil: 2 gut, 11 befriedigend, 5 ausreichend
	Ausgabe: 6/2015
	www.test.de

15DX31

Wenn's um Geld geht
 Sparkasse Schweinfurt

Neu auf facebook!

hallo
main
rhön

Alle Infos aus der Region.

... hier bist du daheim.



www.facebook.de/hallomainrhoen



www.hallo-main-rhoen.de

